

(ums Jahr 1200) der König **Priamus** mit vielen Söhnen und Töchtern. Einst ging sein Sohn **Alexandros** oder **Paris** auf Reisen und kam nach Griechenland, wo er den König **Menelaos** von Sparta besuchte und von diesem liebevoll aufgenommen wurde. Paris war bösen Herzens; er raubte dem Menelaos seine schöne Gemahlin **Helena** und nahm sie nebst vielen Kostbarkeiten nach Troja mit. Da beschloß Menelaos, mit vielen andern griechischen Fürsten nach Troja zu ziehen und die geraubte Helena wieder zurückzuführen. Es kam ein so großes Heer zusammen, daß 1200 Schiffe nöthig waren, um alle Krieger über das Meer zu setzen. Der Bruder des Menelaos, **Agamemnon**, König von Mykene, **Odysseus**, König von Ithaka, und viele andre Helden, wie der tapfere **Diomedes** aus Argos, die beiden **Nax** und **Achilleus**, kamen in dem Hafen von Aulis in Böotien zusammen und warteten hier auf einen günstigen Wind, mit dem sie absegeln wollten. Aber ein Sturm verhinderte die Abfahrt, und der weise Seher **Kalkhas** meinte, daß die Götter nicht eher einen günstigen Wind senden würden, als bis Agamemnon, den die Griechen zum obersten Anführer ernannt hatten, seine Tochter **Iphigenia** den Göttern geopfert hätte. Agamemnon entschloß sich zu einem so schweren Opfer. Während der Vorbereitungen hüllte die Göttin **Artemis** die Iphigenia in eine Wolke und entführte sie von dem Altar; der Wind aber änderte sich, und die Griechen konnten abfahren. Bald landeten sie an der trojanischen Küste und sungen an, die Stadt zu belagern. Troja war mit Thürmen und Wällen sehr stark befestigt, auch kamen viele Fürsten aus Asien zuhülfe, und so dauerte es zehn Jahre, ehe die Stadt eingenommen wurde. Das kam daher, weil die Griechen nie in einem großen Heere zusammen kämpften, sondern immer nur einzelne Helden austraten. Außerdem mußten sie sich oft aus weiter Ferne ihre Lebensmittel herbei holen, sich mit Ackerbau beschäftigen oder auf Raub und Plünderung ausgehen. Von den Kämpfen, welche vor der Stadt vorkamen, waren viele sehr blutig. Die berühmtesten Helden sind der Grieche **Achilleus** aus Phthia in Thessalien und **Hektor**, der älteste Sohn des Priamus.

§. 9. **Achilleus und Hektor.** Es hatten schon viele Kämpfe stattgefunden, in denen Griechen und Trojaner getödtet waren. Unter den Getödteten befand sich auch **Patroklos**, der Herzensfreund des Achilleus. Das konnte der Tapferste der Griechen nicht ertragen. Er hatte sich lange Zeit vom Kampfplatze entfernt gehalten, weil er mit Agamemnon in Zwist war; jetzt vergaß er seines Bornes und wüthete in der Schlacht wie ein Löwe. Wen seine Lanze traf, der stand nicht wieder auf. Ganz besonders aber war er auf Hektor ergrimmt, der seinen Freund erschlagen hatte. Als Hektor einst die Stadt verlassen und zum Kampfe auf das Schlachtfeld gehen wollte, begegnete ihm am Thore seine sittsame und verständige Gattin **Andromache** mit ihrem kleinen Kinde. „Bleibe doch bei uns,“ sagte sie zu ihm, „und erbarme dich des unnnündigen Kindes und deines trauernden Weibes. Dich wird noch dein Muth tödten, und wenn ich dich verliere, wer soll uns dann schützen?“ „Liebes Weib,“ antwortete Hektor, „wie kann ich hier bleiben, da die ganze Stadt auf meine Hilfe rechnet? Müßte ich mich nicht schämen? Freilich sagt mir mein Geist: Kommen wird einst der Tag, da Troja in Asche versinkt und das ganze Geschlecht des Königs untergeht. Dann führt dich wohl ein stolzer Grieche fort und macht dich zu seiner Magd, und die Leute werden dich anschauen und sagen: Das war Hektors Gemahlin, die hochgeehrte Trojanerfürstin. Ja aber werde deine Klage nicht hören, und ein Todtenhügel wird meine Asche bedecken.“ Darauf nahm er das Knäblein in seinen Arm, herzte es und wandte stehend den Blick zum Himmel. „Gütige Götter,“